

Gott hat uns nicht abgesagt



Liebe Brüder und Schwestern,
ich bin's, Ihr Pfarrer Pater Solomon. Ich hoffe, es geht Ihnen Allen gut.

Ich nutze jetzt dieses Medium um mit ihnen in Kontakt zu treten, weil ich Sie sehr vermisse. Ich vermisse unser gemeinsames Singen und Beten. Ich vermisse es, Anteil an der Freude der Eltern zu haben, die ihr Kind zur Taufe bringen. Ich vermisse die Aufregung der Kinder und Jugendliche bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung. Ich vermisse es, Anteil zu nehmen am Kummer der trauernden Familien und Freunde, die eine wunderschöne liturgische Feier nutzen, um Ihren verstorbenen Lieben ein endgültiges Lebewohl zu sagen. Das ganze Seelsorgeteam vermisst sie.

Die Kirche begeht in diesen Wochen die Fastenzeit, die feierliche sechswöchige Phase des Gebets, Fastens und Opfern, die auf Ostern hinführt – und zu den größten Opfern in diesem Jahr zählen der Verlust der Eucharistiefiern, Wortgottesdienste und die Einschränkungen im sozialen Leben, dem wir einen hohen Stellenwert einräumen.

Es sind nun beinahe 2 Wochen, seit alle öffentlichen und privaten Veranstaltungen „abgesagt“ wurden. Ich habe versucht, jeden Tag eine private Messe zu feiern und habe Sie dabei stets in meine Gebete mit hineingenommen und unsere allgemeinen Anliegen vor Gott gebracht. Ich weiß, dass Sie ihre eigenen Gebete sprechen. Durch unsere Gebete füreinander zeigen wir, dass „aus den Augen aus dem Sinn“ **nicht zutrifft**.

Wir leben in einer Zeit der Unsicherheit. Viele haben Angst. Die Furcht verbreitet sich von einem Ende des Globus' zum anderen, so wie das Coronavirus sich ausbreitet. Wir sehen, dass es Isolation gibt. Wir sehen, dass es Panikkäufe gibt. Wir sehen, dass es viele Kranke gibt und sogar Tote. Angesichts all dieser Sorgen und Ängste ermahnt uns der Prophet Jesaja: *„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; / hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich habe dich stark gemacht, / ja ich habe dir geholfen und dich gehalten mit meiner siegreichen Rechten.“* (Jesaja 41,10)

Ich möchte uns Mut machen, damit die Angst uns nicht überwältigt. Wir wollen versuchen, den schlechten Nachrichten, die wir uns ansehen oder denen wir folgen, Grenzen zu setzen. Unser Glaube erinnert uns daran, dass Gott alles, was er zulässt, um seiner Liebe willen zulässt.

Da wir nicht wissen wie es weitergeht, ergreifen wir die Vorsichtmassnahme, alle Aktivitäten abzusagen. Aber es gibt auch gute Nachrichten: Gott hat uns nicht abgesagt. Ein Text, den ich vor einigen Tagen per WhatsApp bekommen habe, drückt dies sehr gut aus:

„Nicht alles ist abgesagt

Sonne ist nicht abgesagt
Frühling ist nicht abgesagt

Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Lesen ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt...

Musik ist nicht abgesagt
Phantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt“

Ich lade sie ein, sich jeden Tag umzusehen, soweit das Auge aus ihrem Zuhause reicht. Wir können viele Dinge sehen, die nicht abgesagt wurden. Das Singen der Vögel ist nicht abgesagt, es gibt auch genug frische Luft zum Atmen, das ist Geschenk und Segen von Gott

Am Ende des Tages müssen wir uns daran erinnern, dass uns Gott durch Weltkriege, Pest und Cholera, und alle möglichen alltäglichen Gefahren geschleust hat und auch durch diese schwere Zeit hindurch führen wird.

Und wir werden mit größerer Freude all das nachholen, was wir in dieser schwierigen Zeit versäumt oder verpasst haben.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes +, komme auf euch herab und bleibe bei euch allezeit. Amen.

Pater Solomon